

Vorsicht!

Zimmer frei...

Ein paar Tipps, um bei der Wohnungssuche in Göttingen nicht unangenehm überrascht zu werden.

Nun zum Semesteranfang sind wieder viele auf der Suche nach einer neuen Wohnung oder einem WG-Zimmer in Göttingen. Wir alle, die ein Studium in einer fremden Stadt beginnen und uns dabei häufig von Familie oder Freundschaften verabschieden müssen, kennen das Problem. Gute Angebote sind häufig rar und der Göttinger Wohnungsmarkt überfordert.

Ab und zu finden sich jedoch zwischen den Wohnungsanzeigen verlockende, geradezu luxuriös wirkende Angebote:

Neuer Mitbewohner gesucht:

Wir bieten ein Balkonzimmer in einer Villa mit Garten für 120 €, inklusive verschiedener Zeitungsabos, Internet- und Telefonflatrate, zum Teil mit Billard- und Bibliothekszimmer.

Hinter derartigen Anzeigen stehen in der Regel so genannte **Studentenverbindungen**. Auffällig ist hier - neben dem sehr günstigen Mietpreis - die nur auf männliche Personen zugeschnittene Anzeige. Was zunächst für einen Neuling verlockend klingen mag - die Verbindungen werben auch mit lebenslanger Freundschaft - ist jedoch mit Vorsicht zu genießen.

Neben dem WG-Zimmer „erwirbt“ man(n) hier nämlich auch die Zugehörigkeit zu einer politischen Gemeinschaft, mit vielen Regeln und Ritualen, aber vor allem speziellen Werten und Einstellungen. Studentenverbindungen, von denen es allein in Göttingen ungefähr 50 Stück gibt, sind in der Regel liberal-konservativ bis neofaschistisch eingestellt.

Gemeinsam ist den Verbindungen beispielsweise das so genannte Lebensbundprinzip. So bleibt man ein Leben lang Mitglied in seiner Verbindung, um nach dem Studium die Gemeinschaft zu finanzieren. Gemäß der Tradition sollen junge Verbindungsstudenten zum Konservatismus, zu „echten Männern“ und zur tragenden Elite der Gesellschaft erzogen werden. Der Großteil der Verbindungen schließt dabei Frauen von der Mitgliedschaft explizit aus. Auch die Tradition des Fechtens wird in vielen Verbindungen aufrechterhalten. Dabei ist diese Form des Fechtens vom Sportfechten zu unterscheiden. Bei den so genannten Messuren geht es darum, dem Gegner eine blutende Wunde am Kopf beizubringen um die eigene „Männlichkeit“ unter Beweis zu stellen. Vereinzelt zeichnen sich Verbindungen auch durch rassistische Einstellungen und Nähe zu neofaschistischen Kräften aus. So wird aus der entspannten „Jungs-WG“ in der Anzeige dann ganz schnell Wohnen bei „Ehre-Freiheit-Vaterland!“.

Viele Aspekte des Verbindungslebens sind nicht auf den ersten Blick zu sehen. Häufig erhalten Neulinge erst nach einiger Zeit Zugang zu allen Teilen des Hauses oder dürfen an allen Veranstaltungen teilnehmen. Also, Augen auf bei der Wohnungssuche! Auch wenn das tatsächliche Weltbild nicht von Anfang an zu erkennen ist, sollte man sich also nicht von Villenprunk, Einladungen und bierseliger Verbrüderung ködern lassen.

**Wir hoffen, dass du eine schöne
Wohnmöglichkeit in Göttingen findest!**

* * * * *
AStA Uni Göttingen
Rosa-Luxemburg-Haus
Goßlerstraße 16a
37073 Göttingen

V.i.S.d.P.: Silke Hansmann
Auflage: 6000 Stück
E-Mail: info@asta.uni-goettingen.de
Web: asta.uni-goettingen.de